FELICITAS.

Historischer Roman aus der Völkerwanderung.
Von Felix Dahn.

(9. Fortsetzung.)

Die beiden Reiter kamen nun ganz nah an Severus und Cornelius heran; die Schlachtreihen auf beiden Seiten hielten sich harrend zurück.

Der eine der beiden Germanen, eine jugendliche, hochragende, herrliche Gestalt, auf milchweißem Roß, war durch Schmuck und Glanz seiner Waffen als ein Führer gekennzeichnet; er mochte mehr denn zehn Jahre jünger sein als Cornelius. Aber mit Neid betrachtete dieser die sehnige Kraft des nackten rechten Armes des Barbaren, welchen breite goldene Armringe schmückten zugleich und schützten; den linken Arm deckte ein kleiner runder Schild, ganz roth bemalt; dessen Mitte zierte ein goldener Rad, ohne Speichen: eine Rune oder ein Bild der Sonne. Seine Brust schützte ein vortrefflich gearbeiteter Harnisch —; ach! mit Ingrimm erkannte Severus an den angehängten Ehrenzeichen, daß es einst der römische Panzer eines sehr vornehmen Offiziers, eines Legaten oder Magister Militum gewesen war; — die Oberschenkel staken in kurzen Lederhosen: vom Knöchel aufwärts waren die nackten Waden von zierlichen Lederriemen umschnürt; der linke der beiden eng passenden Holzschuhe trug einen Sporn; der Reiter verschmähte wie Steigbügel so Sattel; in seinem Gürtel stak eine kurze Doppelaxt, vom Rücken flatterte ein weißer Wollmantel, der, durch eine Schnur zusammengeschürzt, keine Bewegung hemmte; es war wohl die Hand der Mutter, — denn dieser Jüngling war gewiß noch unbeweibt, — welche die schönen, breiten hellroten Streifen an den Rändern eingewirkt hatte; das strahlend schöne, mädchenhaft weiße Antlitz umrahmend, fluteten auf die Schultern prachtvolle, goldblonde, lang sich rollende Locken; und aus dem erbeuteten, stolzgeschweiften Römerhelme ragten, statt des latinischen schwarzen Roßschweifs, die Schwungfedern des grauen Reihers.

Der zweite Reiter, ein gewaltiger, hünenhafter Greis von etwa sechzig Jahren, vom weit im Winde wehenden Graubart bis auf die Brust umwallt, schien der Führer der Gefolgsmannen des Vornehmen; schlicht gekleidet und gewaffnet, hatte er doch, wie der Jugendliche, Mähne und Schweif seines mächtigen Schlachtrosses, eines brunen Hengstes, mit roten und gelben Bändern zierlich durchflochten; um die Schultern trug er ein Wolfsfell, dessen geöffneter Rachen von seiner Sturmhaube herab dem Feinde entgegengähnte! mit roten und gelben Kreisen war auch sein Schild bemalt; um die unbewehrte Brust trug er ein mächtig Hifthorn vom Wisent des Urwalds.

Der Anführer hatte nun den gesenkten Speer wieder erhoben, ihn in die Zügelhand geworfen und bot vom Roß herab Severus die Rechte, welche dieser zögernd nahm und gleich wieder fahren ließ.

„Erst Handschlag," rief der Germane mit weicher, wohllautreicher Stimme in ganz vortrefflichem Vulgärlatein, „erst Handschlag; dann, wenn ihr's so wollt, Schwertschlag. — Du bist, das weiß ich, Severus, der tapfere ehemalige Magister Militum, der wacker fortkämpft auf verlorenem Posten, für verlorene Sache. Ich aber rühme mich zu sein des Helden Liutbert Sohn, der ein König ist der Alamannen; Liuthari heiß' ich und noch hat mich kein Mann besiegt."

Severus furchte ernst die Stirn: „Ich hörte deines Vaters Namen und den deinen; Augusta Vindelicorum habt ihr erstürmt."

„Aber nicht behalten," rief der Königssohn und die hellgrauen Augen glänzten lustig. „Wer wird in ummauerten Gräbern wohnen! Auch in euer Juvavum hinein setzen wir uns nicht."

„Dafür ist gesorgt," drohte Severus.

Aber Liuthari warf lachend die Locken zurück: „Wart' es ab! — Aber sage vorher: für wen führst du diese Bürger ins Feld? In wessen Namen verteidigst du Juvavum?"

„Für den Imperator zu Ravenna, der des ersten Königs und des ersten Kaisers Namen verheißungsvoll vereint: für Romulus Augustulus, den Herrn des Erdkreises."

Da griff der Germane in den Gürtel, zog eine Papyros-Rolle heraus und warf sie Cornelius zu: „Dacht' ich's doch!" sagte er. „Ihr wißt weniger als wir Barbaren, was in eurem Italien in eurer eignen Reichshauptstadt, geschieht. Lies, was mir einer schrieb, der es wissen kann. Es gibt keinen Kaiser des Westreiches mehr! Romulus Augustulus, — ja freilich hieß er verheißungsvoll, der Knabe; aber verheißungsvoll für uns! — ist abgesetzt; er lebt fortab auf einer Insel und füttert Pfauen; auf seinem Thron aber sitzt mein Schwäher, meiner schönen Schwester Gemal: Odovakar, der viel kühne Mann. Er hat's uns selbst geschrieben."

Cornelius hatte die Schrift durchflogen; er erbleichte; stumm gab er sie Severus, der sie zitternd las.

„Kein Zweifel!" sprach dieser dann tonlos. „Ich kenne den Mann; er hat unter mir gedient. Odovakar lügt nicht."

„Und wir lügen auch nicht," rief der graubärtige Begleiter Liuthari's, trieb sein Pferd heran und nahm Severus den Brief aus der Hand. „Schilde spalten, nicht Runen fälschen, hab' ich König Liutbert's Sohn gelehrt." —

Man muß ihm das glauben, dem Alten; bevor er die Rolle in den Gürtel steckte, sah er hinein, mit wichtiger Miene; es störte ihn nicht, daß die Buchstaben verkehrt standen. —

Severus stützte sich auf seinen Speer. Cornelius blickte finster vor sich nieder. „Ich hab' es gewußt," sprach dieser dann. „Ich hab' es fast herbeigewünscht, da ich es doch unvermeidlich sah —; und nun es geschehen, schmettert es mich nieder."

„Kein Imperator mehr in Rom!" stöhnte Severus.

„Italien in der Barbaren Hand!" seufzte Cornelius.

„Ihr weckt mein tiefstes Mitleid, wackre Helden," sprach der Königssohn mit ernstem Ton. „Aber nun seht ihr wohl ein —: der Kampf muß zu Ende sein, noch bevor er begann. Für wen, für was wollt ihr noch kämpfen?"

„Für die Zukunft!" rief Severus.

„Für die Vergangenheit, für die Ehre!" rief Cornelius.

„Für die ewige Roma," sprachen beide.

„Noch herrscht Byzanz — bald schickt Byzanz einen neuen Kaiser," drohte Severus.

„Mag sein," meinte Liuthari achselzuckend. „Aber einstweilen brauchen wir Boden, Ackerland, Weideland, wir Germanen. Und deshalb bringe ich euch Botschaft in meines Vaters Namen: So spricht Liutbert, der Alamanenkönig: in seinem Namen und in dem seiner Bundesfreunde —"

„Wer sind diese Bundesfreunde?" unterbrach Cornelius forschend.

„Ihr werdet's rascher erfahren, als euch lieb ist," antwortete brummig der Begleiter Liuthari's.

Dieser aber fuhr fort:

„Bleibe im Lande, wer friedlich bleiben will; wer nicht bleiben will, ziehe friedlich ab; die Zwingburgen räumt, sie müssen nieder; zwei Drittel des Bodens bleibt euch — ein Drittel für uns. Das ist billig geteilt."

Aber zornig fuhr Severus auf, den Speer erhebend. „Verwegener Barbar! So wagst du zu reden, mit achtzig Barbaren gegen Juvavums Bürgerschar? Du hast gelernt, lateinisch sprechen, aber nicht römisch denken!"

„Ich sollte meinen," fiel Cornelius ein, „euer Land reicht noch für euch, ihr Alamannen, wenn ihr nur achtzig Reiter schicken könnt, Juvavum zu erobern. Ihr seid mir zu wenige, euch zu weichen!"

Da spielte ein ganz eigenartig Lächeln um des Alamannen schönen, vom ersten Flaumbart lieblich umkräuselten Mund: „Hüte dich, Römer! Sind wir dir zu wenig? Bald könnten wir dir zu viele scheinen. Aus wenigen weckt viele der wundernde Wotan! — Zum letzten Male —: räumt die Burg dort — teilt friedlich das Land!"

„Niemals! Zurück, Barbar!" riefen die beiden Römer zugleich.

Da warf Liuthari das Roß herum. „Ihr habt's gewollt. So seid ihr denn verloren. Wotan hat euch alle!"

Beide Reiter sprengten zurück zu den Ihrigen.

„Haduwalt, stoß ins Horn!"

Der alte Waffenmeister führte das Horn zum Mund und ein laut brüllender Ton schlug an das Ohr der Römer.

Und ehe diese noch, dem Befehl der Führer folgend, gegen die Reiter vorstürmen konnten, erscholl in ihrem Rücken, aus Osten, vom Fluß, von der Stadt her, nun ganz nahe, der laute Ruf des Steinadlers und gleich darauf plötzlich ein so furchtbares Gelöse von Kampfruf und Angstgeschrei und von klirrenden Waffen, daß alle sechshundert Mann, auch beide Führer, sich mit Entsetzen umwandten. —

Grauen und Verzweiflung erfaßte sie; aus dem Ostwald und von allen Berghängen und aus den Hügelbüschen herab brachen Germanen, Germanen ohne Zahl, wie es den Erschrockenen schien; ein starker Streithaufe flog auf die Brücke zu; andere, in aufgelösten Schwärmen, zu Pferd und zu Fuß, stürzten sich in den Fluß oberhalb und unterhalb der Brücke; der größte Teil aber, mit Leitern und Baumstämmen beladen, umschloß die Stadt von allen den Ausgefallenen sichtbaren Seiten; und mit grimmigem Schmerz sahen die Ausgesperrten, wie, fast ohne Widerstand der wenigen Wachen, ganze Klumpen der Stürmer, aneinander geballt, wie Ameisen, sich gegenseitig hoben, stützten, auf den Leitern, Balken und Stämmen, denen, um Leitern zu ersetzen, die wagrechten Aeste belassen waren, empor klommen und an vielen Orten zugleich die Mauerkrone gewannen.

Juvavum, die Stadt, war erobert, bevor seine Verteidiger einen Schwertstreich hatten führen können.

Hinausgelockt war die Besatzung, abgesehen von den Söldnern des Tribuns. Waren diese noch auf dem Kapitol? Angstvoll blickten die Führer auf den Turm; noch flatterte auf dessen Höhe das kaiserliche Vexillum.

Aber der laute Jubelruf der alamannischen Reiter, welcher den Erfolg ihrer reckenhaften Bundesbrüder begrüßte, rief den Römern erst wieder die von diesen nächsten Feinden drohende Gefahr in Erinnerung.

Severus befahl doppelte Frontstellung; etwa hundert Mann, unter Cornelius, sollten die Alamannen aufhalten, während er selbst mit dem größeren Teil der tief entmutigten Bürger nach der Brücke umkehren wollte, deren Besatzung soeben von der unverschanzten, offenen Ostseite her angegriffen ward.

Da hörte er nochmals das Stierhorn Haduwalts schmettern; Severus wandte sich: „Ergebt euch!" rief der Königssohn. „Ihr seid verloren!"

„Niemals!" rief Cornelius und warf den Speer gegen den auf ihn Einsprengenden.

Liuthari schlug den Wurf mit dem Schildarm zur Seite; im nächsten Augenblick stürzte Cornelius rücklings nieder, von der eingelegten Lanze des in vollem Lauf anjagenden Alamannen durch Schild und Harnisch ins Herz gestoßen.

„Ich räche dich!" rief Severus, und wollte sich gegen den Königssohn wenden. Aber im selben Augenblick rief ihn das Wehgeschrei wieder ostwärts.

Die Feinde hatten die Besatzung der Brücke überwältigt; schon vorher hatten viele der Schwimmer, Reiter und Fußvolk durcheinander gemischt, des Severus Schar erreicht; behende Jünglinge, deren gelbes Haar vom unbedeckten Haupt im Winde flatterte, liefen, an die Mähnen der Rosse geklammert, in gleichem Schritt mit den Reitern; und so, von Fußvolk und Reitern zugleich angegriffen, stoben die Bürger von Juvavum, die ihre Stadt, die Ihrigen schon in des Siegers Gewalt wußten, die Waffen wegwerfend, nach allen Seiten auseinander.

Zugleich ritten die Alamannen von Westen her die hundert Mann des Cornelius nieder.

Severus stand allein; der Speer entfant seiner Hand.

Da schritt der Anführer jener Feinde, die so überraschend von Osten her gekommen waren, auf ihn zu; ein Mann von etwa vierzig Jahren; er war, all' den Seinigen voran, hoch zu Roß auf die Brücke gesprengt; dort war ihm das Pferd erstochen worden; so kam er jetzt zu Fuß heran; ein Riese von Wuchs; des Steinadlers mächtige Schwingen drohten gesträubt von seinem Helm herab; das rote Haar, gegen den Wirbel hinauf gekämmt, floß, in einen langen Streif vereint, hinten aus dem Helm; ein ungeheures Bärenfell wogte um seine Schultern; drohend hob er die steinerne Streitaxt: „Wirf das Schwert fort, alter Mann," rief der Gewaltige auf Latein, „und lebe."

„Dies Schwert? Fortwerfen?" antwortete Severus tonlos. „Ich will nicht leben"!

„So stirb!" rief der andere und schleudert die Steinaxt.

Severus stürzte; seine Harnischplatte war mitten entzwei gesprungen; in zwei Stücken fiel sie von seinem Leib.

Er stützte sich mühsam auf den linken Arm; das Siegesschwert hatte er aber nicht aus der Faust gelassen.

Der Sieger bog sich über ihn, die Steinaxt wieder aufhebend.

„Sage mir, bevor ich sterbe," sprach Severus mit schwacher Stimme, „in wessen Hände ist Juvavum gefallen? Welches Stammes seid ihr? Seid ihr Alamannen?"

„Nein, Römer, die Alamannen haben uns nur gerufen. Wir kommen nicht von Westen; wir kommen von Osten den Danubius herauf. Wir haben alle Römerstädte genommen von Carnuntum bis hierher, die letzte Legion diesseit der Alpen haben wir erschlagen bei Vindobona. Wir teilen uns in die Lande mit unseren Vettern, den Alamannen; der Licus wird die Grenze. Schau her: dort von den Ostbergen herab flutet schon unser Volk in das Land: Weiber und Kinder, Wagen und Herden, das heißt: der Vorschub, morgen kommt der große Haufe."

„Und wie heißt ihr?"

„Wir hießen ehedem Markomannen; jetzt aber nennt man uns: „die Männer aus Bajuhemum;" die Bajuvaren; unser ist all dies Land für immerdar, soweit man nach Mitternacht schaut von den Alpenkämmen. Ergieb dich drein, Graukopf. Dir bleibt noch —"

„Dies Schwert," sprach Severus, und stieß sich das Siegesschwert des Kaisers Probus in das Herz bis ans Heft.

(Fortsetzung folgt).

Glückspilze sind selten genießbar.

Aus dem Staate

Durch elektrischen Schlag getötet

Aurora, Nebr., 19. Febr.—Ruben Larson von Hordville wurde am Montag durch einen elektrischen Schlag einer Maschine in seiner Garage getötet. Er war damit beschäftigt, eine Sammelbatterie zu füllen, als er den Schlag erhielt. Er starb sofort. Larson war der Sohn Oscar Larsons von Marquette und hinterläßt eine Frau und ein Kind. Er war ungefähr 30 Jahre alt.

Steuerzahler müssen prompt zahlen

Lincoln, Nebr., 19. Febr.—Die Regierung will die säumigen Steuerzahler antreiben, ihre Pflicht besser zu erfüllen. Zu diesem Zweck sollen die Gerichtshöfe, Staatsanwälte und Bundesmarschälle zur Hilfe herangezogen werden. Distriktanwalt Tom Allen hat von Daniel C. Roper, Kommissär für innere Steuern, ein dahinlautendes Schreiben erhalten. Darin heißt es, daß das große Publikum moralisch verpflichtet sei, die Ausführung des Gesetzes zu unterstützen.

Aus Cedar County

Hartington, Nebr., 17. Febr.—Die angesehenen Farmer J. A. Thöne, David Garrigan, W. W. McKenzie. O. M. Nordby und Lester Giles wohnten letzte Woche in Omaha der Farmers Union Convention bei und vertraten dadurch die Farmers-Union von Cedar County.

Während Fred Barnhart jr. das Auto reinigte, kratzte er sich an einer Hand, welche Verletzung er anfangs nicht beachtete, bis die Hand anschwoll und Blutvergiftung einsetzte. Unter ärztlicher Behandlung befindet er sich jetzt auf dem Wege der Besserung.

Clarence Wieneman, der vor mehreren Wochen beim Jagen mit etlichen jungen Kameraden von Lester Stevens mit einer Flinte in den Unterleib geschossen wurde und infolge dessen beinahe sein Leben einbüßte, ist nun wieder so weit hergestellt, daß er vorige Woche das Hospital verlassen konnte und binnen kurzer Zeit wieder gesund sein wird.

Die Pacht für die Räumlichkeiten des Postamts läuft am 1. Juli d. J. ab, weshalb die Regierung mit der K. of C. Home-Gesellschaft, den Eigentümern des Gebäudes, schon jetzt einen neuen Pachtvertrag eingehen möchte, um dadurch sich das Lokal zu sichern. Wahrscheinlich wird aber der Mietspreis erhöht werden, weil derselbe bisher zu niedrig gewesen sein soll.

Kaum ist die neue Leitung für das elektrische Licht fertiggestellt worden, da giebt es auch schon Trubel damit. Freche Jungens haben bereits zweimal einen Draht über die Leitungsdrähte geworfen, was zur Folge hatte, daß Kurzschluß eintrat und dadurch beinahe bedeutendes Unheil angerichtet worden ist. Derartige Fälle sollten gerichtlich belangt und streng bestraft werden.

Ex-County-Anwalt P. F. O'Gara, der vorletzte Woche bei einem Autounfall unter dasselbe zu liegen kam und dadurch beinahe sein Leben eingebüßt hatte, wenn er nicht vom Sheriff McFadden, der zufällig des Weges kam, hervorgezogen und gerettet worden wäre, aber eine bedeutende Verletzung am Kopfe erlitt, ist durch die gute Behandlung des Arztes jetzt soweit hergestellt, daß er vor etlichen Tagen das Hospital verlassen konnte und nun seinen Geschäften als Anwalt wieder nachgehen kann.

Frau G. N. Champion ist vor einigen Tagen nach Sioux City in ein Hospital gebracht worden, wo sie wegen eines Leidens eine Operation durchmachen mußte, die einen erfolgreichen Verlauf genommen hat. In kurzer Zeit wird sie wohl wieder heimkehren können, nachdem die Heilung der Wunde genügend vorgeschritten ist.

Aus Columbus, Nebr.

Columbus, Nebr., 18. Febr.—Das Konzert von Oscar Seagle gestern abend im North Theater war nicht ganz so gut besucht, wie es dieser tüchtige Bariton Sänger verdient hätte, dafür waren die glücklichen Anwesenden sehr befriedigt und voll des Lobes über die schönen Leistungen.

Frau Mary Ternes erhielt am Sonntag von ihrem Sohne Ben ein Telegramm aus New York, daß er gesund und wohlbehalten aus Frankreich zurückgekehrt sei.

County-Schatzmeister A. C. Krzycki reiste heute morgen nach Lincoln zur Konvention der County Treasurers.

Leo. Meerkes, der Sohn vom 11. Jahren Straße Barbier, kehrte von Camp Dodge, Ia., wo er ausgemustert wurde, nach Hause zurück. Er war die letzten paar Monate in Camp Lee, Va., stationiert.

Herr und Frau C. Fred Elias von Council Bluffs wurden gestern morgen die glücklichen Eltern eines munteren Mädchens. Frau Elias befindet sich im Hause ihrer Schwägerin, Frau Dr. A. G. Lueschen dahier. Herr Elias kam gestern abend hierher, um die Bekanntschaft seiner Tochter zu machen.

Der Orden der „Railway Clerks" organisierte hier gestern abend in der Herchenhan Halle eine Local Union und erwählte zu seinen Beamten: A. A. Dodendorf, Präsident; L. F. Rector, Vice-Präsident; Robert Will, Finanz-Sekretär; Anna G. Costello, Prot. Sekr.; F. W. Gerber, Prelate; Jno. P. Abts, Innere Wache; F. W. Patsch, Führer; W. G. Miller, L. N. Herrod, E. L. McLain, Trustees.

Eine Folge des Friedens.

Lincoln, Nebr, 19. Febr.—Wie schnell manche Hoffnungen zu Grabe getragen werden, ergiebt sich aus dem Gesuche der Burlington Bahn, die bei der Eisenbahn-Kommission um Schließung der Station Hoffland eingekommen ist. Die Bahngesellschaft sagt, daß infolge des Waffenstillstandes die Pottasch Anlagen in der Antioch Gegend geschlossen wurden, da sie keinen Markt für ihr Produkt finden konnten.

Hitchcock County Gerichtstermin.

Trenton. Nebr., 19. Febr.—Der Frühjahrstermin des Distriktsgerichts in Hitchcock County wurde von Richter E. R. Perry eröffnet. Ein wichtiger Fall liegt dem Gericht vor, das ist die Klage gegen Philipp Weber, der beschuldigt ist, E. T. Meyer am 26. September 1918 in dem Dorfe Culbertson angegriffen und derart mißhandelt zu haben, daß er in kurzer Zeit seinen Verletzungen erlag.

Kein Geld für County-Agenten.

Tecumseh, Nebr., 19. Febr.—Der Johnson County Rat der Kommissäre hat sich vertagt, ohne die nötigen Gelder für den County-Agenten zu bewilligen. C. H. Davis, der zeitweilig die Stelle versah, ist nach seinem Wohnorte Colon zurückgekehrt.

Ein neuer Schulsuperintendent.

Tecumseh, Nebr., 19. Febr.—Der Schulrat von Tecumseh hat den Professor L. R. Gregory von Exeter zum Schulsuperintendenten erwählt.

Nebraska Bannerstaat in Kriegssparmarken

Washington, 19. Febr.—Der Verkauf von Kriegssparmarken im Staate Nebraska war im Jahre per Kopf um $21.18 größer als irgend eines andern Staates. Nebraska verkaufte für $27,450,000 Marken, während der Staat Ohio für $86,244,000 Marken verkaufte, die größte Summe, jedoch an zweiter Stelle in der Kopfzahl.

Die 38. Iowa General-Assembly

Des Moines, 19. Febr.—Gouverneur Harding liegt in einem Hospital in Carroll, Ia., um sich wegen einem Ohrenleiden operieren zu lassen. Er war zur Zeit aufgefordert, als Zeuge vor der Grand Jury in Ida Grove zu erscheinen, um im Rathbun Falle Zeugnis abzugeben. Frau Emma Blaise und Sam D. Woods, beide in der Gouverneurs-Office angestellt, sind ebenfalls als Zeugen vor die Grand Jury in Ida Grove vorgeladen. Der Gouverneur wird in etlichen Tagen wohl wieder hergestellt sein.

Der Iowa Senat hat eine Vorlage abgewiesen, die bestimmt hatte, daß der Staat Iowa eine eigene Flagge haben solle. Die Vorlage wurde niedergestimmt unter dem Ruf, daß eine Flagge, die Sterne und Streifen, gut genug sei für das Land.

Vom Pferde zu Tode getreten.

Sioux City, Ia., 19. Febr.—Ole Mondahl, ein wohlbekannter Farmer von Roberts County, starb an den Folgen der Verletzungen, die er von einem unruhigen Pferd erhielt. Den 61 Jahre alten Mann hatte das Pferd mehrmals in die Magengegend getreten.

Wegen eines neuen Daches
wende man sich an die
Northwest Ready Roofing Company
802 Süd 31. Straße Harney 2574
Arbeit garant. Leichte Bedingungen

Abnormale Augen überreizen Ihre Nerven, dadurch mancherlei andere Störungen verursachend. Dr. Weiland, Fremont, Nebr., wird Ihnen helfen.

Wir müssen Raum haben

für unsere neue Radiator Fabrikanlage. Wir fabrizieren neue Radiators, Hoods und Tanks für Autos oder Traktors, sowie Fenders und Racing Bodies. Kein langes Warten mehr auf den neuen Fender oder Radiator. Wir machen einen neuen und ersparen Ihnen viel Zeit und Geld. Wenn Ihr alter Radiator reparaturbedürftig ist, dann senden Sie ihn zu uns. Mit unserer ausgezeichneten Ausstattung und geschulten Arbeitern können wir jede Reparatur machen. Radiator Verkäufer tun gut, sich unsere Preise für „Cores" von Autos, Trucks und Traktors zu verschaffen.

Auto-, Truck- und Traktor-Fabrikanten sollten uns ihre „Blue Prints" für einen Kostenanschlag einsenden.

Tire Preise reduziert, um Platz für unsere neue Anlage zu machen.
Demonstration und gebrauchte Reifen

30 bei 3	$4.00	32 bei 4	$8.50	35 bei 4½	$12.50
30 bei 3½	$5.00	33 bei 4	$9.00	36 bei 4½	$12.50
32 bei 3½	$7.50	34 bei 4	$9.50	35 bei 5	$13.00
32 bei 4	$8.50	35 bei 4	$11.00	37 bei 5	$13.50

Diese Reifen sind die besten von Standard Fabrikat. Viele davon sind tatsächlich neu und wirklich gut für 3,000 bis 6,000 Meilen.

Spezielle Preise für unsere „Bilt Nu", Rib Tread Cord Tires, Eine neue Tube frei mit jedem Reifen

	Regulärer Preis	Verkaufs-Preis		Regulärer Preis	Verkaufs-Preis
30 bei 3	$17.60	$11.50	34 bei 4	$27.65	18.40
30 bei 3½	19.20	13.50	34 bei 4½	31.70	20.90
32 bei 3½	22.15	15.00	35 bei 4½	32.60	21.40
31 bei 4	24.25	16.10	36 bei 4½	33.40	21.95
32 bei 4	25.35	16.90	35 bei 5	38.10	27.60
33 bei 4	25.70	17.10	37 bei 5	41.65	30.00

Preise für unsere neuen Standard Marken von Tires herabgesetzt

30 bei 3	Congreß	$ 9.50	33 bei 4	Keystone	19.75
30 bei 3	National	11.60	34 bei 4	Keystone	19.75
30 bei 3½	National	13.50	33 bei 4	Goodrich	24.50
30 bei 3½	Peerleß	12.75	33 bei 4½	Mason	27.50
31 bei 4	Kent	21.50	34 bei 4	National	19.75
31 bei 4	National	18.50	34 bei 4	Firestone	22.50
32 bei 4	Fisk	21.75	35 bei 4½	Fisk	35.00
33 bei 4	Fisk	23.75	37 bei 5	Lee (Punc. Proof)	55.00

mit wenigen Ausnahmen sind dieselben alle Nonskids.

Beim Bestellen von Reifen gebe man an, ob Straight Side oder Clincher Type gewünscht.

Radiator Preise geschnitten

nur unseren Vorrat los zu werden und Raum zu schaffen. Wir offerieren in diesem Verkauf alle Modelle des Ford Honeycomb Radiators, reg. Preis $30, nur für $21. Etliche der neugebauten Radiators, der 1914—15—16 Ford Modelle, überarbeitet und ausgeprobt, so gut wie neu, spezieller Preis $15.50. Etliche der 1917 u. 1918 Modelle $16.50.
Wir haben auch eine Anzahl von Overland, Maxwell, Dodge, Paige, Buick, Cadillac und andere, vollständig repariert und umgebaut; einige tatsächlich neu. Bei diesem Verkauf $25. Man schreibe uns wegen Tires und Radiators irgend einer Art oder Größe, die hier nicht angeführt sind.

Man verpasse diesen Räumungsverkauf nicht. Wer zuerst kommt, hat die beste Auswahl. Postbestellungen sofort prompt ausgeführt. Man sende uns $1.00 bei Bestellung eines Reifens oder Radiators, der Rest auf Nachzahlung und dem Recht der Untersuchung.

Omaha Radiator & Tire Co.
1819—21 Cuming 2064 Farnam
Fabrikanten der Al-Sar-Ben Radiators und „Built Nu" Reifen

Klassifizierte Anzeigen!

Verlangt — Weiblich.

Verlangt—Deutsche Haushälterin in den mittleren Jahren für einen alten Herrn; gutes Heim. Adresse: H. von Minden, Utica, Neb. 2-18-19

Verlangt—Männlich und Weiblich.

Verlangt—Mann und Frau in den mittleren Jahren um auf einer Farm 20 Meilen von Omaha zu arbeiten. Guter Lohn, dauernde Arbeit das ganze Jahr hindurch. Man adressiere: Gus Volstedt, Washington, Neb., Route 1. 2-23-19

Stellungsgesuch.

Deutsche Frau wünscht einige Stunden Arbeit während des Tages, entweder mit leichter Hausarbeit zu helfen oder bei der Kinderpflege behilflich zu sein. Frau Clara Naumann, 2717 Süd 15. Straße. tf

Verlangt: Fünftausend Leute, reichlich Arbeit, 20 oder 40 Acker Land frei. Schreibt für volle Einzelheiten an R. H. Enoch, Fairford, Alabama. 2-21-19

Zimmer zu vermieten.

Großes Front-Zimmer mit privatem Eingang zu vermieten. Auch Kost wenn gewünscht. Frau Clara Naumann, 2717 Süd 15. Str. tf

Farm zu verkaufen.

480 Acker Land, reicher, schwarzer Lehmboden, mit modernem 7-Zimmer-Haus, fließendem Wasser, großem neuen Stall mit 90 Tonnen haltendem Heuboden. Beide Gebäude wurden letzten Sommer neu erbaut. Großes Schweine Haus, Hühner Haus und Getreidespeicher. Neu eingezäunt mit 39 Zoll Netz Zaun. Farm in erster Klasse Produktions-Zustand. Muß verkauft werden wegen Rheumatismus. Preis $65.00 per Acker.
J. H. Kuecks,
2-22-19 Verona, No. Dak.

Umzug.

Die Omaha Furniture Repair Works wird demnächst ihr Geschäft von No. 2910 Farnam Straße, nach No. 2965 Farnam Straße verlegen. Vorher findet ein Spezial-Verkauf folgender Möbelstücke zu billigen Preisen statt. Ein Sekretär, ein Schreibpult, 3 Dressers in Mahogany, Kirschholz und Walnuß, Tische, Stühle, Schaukelstühle usw. Man besichtige unsern Vorrat.
2-27-19 **Adolph Karanth**, Besitzer.

Zu verkaufen.

Sieben-Zimmer Cottage, modern, mit Ausnahme Heizung, zwei volle Größen Eck-Lots, südöstlich vom Hanscom Park gelegen; nahe bei Schule und Ostseite Park Car Linie; Lots hübsch mit Rasen bedeckt mit Platz für Garten; auch guter Stall und andere Außengebäude, Obstbäume und Sträucher. Preis $2,000 —Man rufe den Eigentümer, Harney, 1364 nach 4 Uhr nachmittags auf. 2-13-19

Geigen zu verkaufen.

Geigen und Geigen-Ausstattungen zu verkaufen. Ausgewähltes Lager zum Kostenpreis. Eure Gelegenheit den Profit des Händlers zu ersparen. Wir machen auch Geigen-Reparaturen. — Kerman & Ritter, Zimmer 20, Baldridge Gebäude, 20. und Farnam Straße. 3-11-19

Carl T. Schmidt, Paxton Hotel Pharmacy, 14. und Harney Str. Schnelle Ablieferung prompt besorgt. Dauernde Kundschaft bedeutet für Sie Ersparnis—Tag und Nacht offen. 2-20-19

Liberty Bonds.

Kaufe Liberty Bonds

für Bar. Sichere und gesunde Investments, 7 Prozent bis 10 Proz. Geo. Schroeder, 545 Railway Exchange Bldg. Dougl. 3261. tf

Agent für Forni's Alpenkräuter.

Forni's Alpenkräuter, Heil-Oel, Magen-Stärker und Dr. Peters Uterine zu haben bei Frau Fischer, 1211 Chicago Straße. Tel. Douglas 5775. Omaha, Neb. 2-25-19

Kost und Logis.

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stock. tf

Glück bringende Trauringe bei Brodegaards, 16. und Douglas Str.

Elektrisches.

Gebrauchte elektrische Motoren.— Tel. Douglas 2019. Le Bron & Gray, 116 Süd 13. Str.

Advokaten.

H. Fischer, deutscher Rechtsanwalt und Notar. Grundakte geprüft. Zimmer 1418 First National Bank Building.

Männer, Frauen, Knaben u. Mädchen

können $1.00 bis $5.00 in ihrer freien Zeit verdienen. Gelegenheit in jeder Stadt. Wegen Näherem schreibe man an

B. A. SIMON
1307 Howard Straße
Omaha, Nebr.

JOHN H. THOMSEN, M. D.
Arzt und Wundarzt
Wohnung: 1625 No. 17. Straße
Telephon: Webster 2419
205 Bees Blog., Tel. Doug. 1939
N. W. Ecke 17. Douglas Str. Omaha